

Zusammengestellt vom Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie aufgrund einer Gliedkirchenumfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (Mai 2016). Bearbeitet und ergänzt vom Kirchenrechtlichen Institut der EKD sowie von Pflin. Anja Funke. Stand 3.6.2016. Ergänzungen und Korrekturen erbeten an info@stg.ekd.de

	Evangelische Landeskirche Anhalts	Evangelische Landeskirche in Baden	Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern Landeskirche in Braunschweig	Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers	Bremische Evangelische Kirche	Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers	Evangelische Kirche Hessen und Nassau	Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck	Ev. Kirche Mitteldeutschlands (Teilbereich ehemalige Ev.-Luth. Kirche in Thüringen)	Ev. Kirche Mitteldeutschlands (Teilbereich Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen)	Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland (Teilbereich Nordelbien)	Evangelisch- Lutherische Kirche in Oldenburg	Evangelische Kirche der Pfalz Mittelkirche der Pfalz	Evangelisch- reformierte Kirche	Evangelische Kirche im Rheinland	Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen	Evangelische Kirche von Westfalen	Evangelische Kirche in Württemberg	Evangelische Kirche Lippische Landeskirche	Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg- Lippe	
Recht auf Zulassung zum Theologiestudium (Jahr)		Das Großherzogtum Bad 1896 lässt der Bayerische Staat an Universitäten Höheren zu; 1903/04 werden Frauen zum Studium zugelassen; 1919 erste Theologiestudentin	1906 (säkularer Teil) bzw. 1908 (preussischer Teil) Recht auf Frauenstudium (u.a. Universität Göttingen), die Weimarer Verfassung (1919) erteilt grundsätzlich das Recht auf gleiche Berufswahl	Ab 1908 erlaubte Preußen die Vollmatrikulation von Frauen. Ein Abschluss nur als Promotions (Lizenziat), möglich, da kein 1. Theol. Examen möglich war, wurde das Fakultätsexamen als staatlicher Abschluss für Frauen eingeführt.	Ab 1908 dürfen Frauen in Hessen auch Theologie studieren (Universität Marburg).	1908 erlangen Frauen in Preußen das Recht auf Zulassung zum Studium			1907		1908 1928: Zulassung von Frauen zum Theologiestudium		1919 Einführung des Fakultätsexamens an theol. Fakultäten aufgrund der Weimarer Verfassung (formaler Zugang der Frauen zu allen Bereichen); 1925-1930 erste Theologiestudenten		Preußen öffnete die Universitäten für Frauen 1908.	ab 1906 möglich (Uni Leipzig) 1909/10 erstmals zum Abschluss zugelassen, 1919 Elisabeth Spengler eine der ersten Stud.; 1925 Maria Weber erstes Fakultätsexamen in Münster	1908 volles Immatrikulationsrecht für Frauen in Preußen; kein kirchl. Abschluss möglich, sondern nur Fakultätsexamen; 1919 Elisabeth Spengler eine der ersten Stud.; 1925 Maria Weber erstes Fakultätsexamen in Münster	Ab 1904 wurden in Württemberg Frauen zum Studium zugelassen, 1919 Zulassung für einen theologischen Uni-Abschluss.		1908	
Zulassung zu den kirchlichen Examina		1915 ließ der Ev. Oberkirchenrat in Karlsruhe die erste Theologiestudentin zu den kirchlich-theologischen Prüfungen zu.	1921 erstmals Kirchl. Aufnahmeprüfung einer Theologin in Bayern (Prüfungssakte im Landesarchiv ELKB); 1935-1938 Bayerische Landeskirche lässt Frauen nicht mehr zu den Kirchl. Prüfungen zu.						Seit 1919 Recht auf Fakultätsexamen				1965 Erste theol. Prüfung einer Theologiestudentin (Irgid Meyer-Runkel) (Zweite theologische Prüfung 1968)		1927 Zulassung zum Kirchl. Examen ist in den Kirchen der APU mit dem „Vikarinngesetz“ (Genauer Titel und Fundort im KABI?) möglich. Erste Prüfungen 1929	s.o.					
Erste rechtliche Grundlage zur Anstellung von Theologinnen im kirchlichen Dienst		1944 Vikarinngesetz (GVBl. 3/1944): Titel „Vikarin“, Einsegnung zum Dienst	1944 Erstes Vikarinngesetz (AbiELKB 31 (1944) Nr. 18, 55-60); 1954 Änderung des Vikarinngesetzes (AbiELKB 41 (1954) Nr. 9, 45f., vgl. ebd. Nr. 12, 86-88, KABI, S. 45); 1970 Theologinnengesetz (Abi ELKB 57 (1970) Nr. 22, 240-246); Sakramentsverwaltung unter Auflagen für Pfarrvikarinnen möglich; 1971 Beauftragungsgesetz (Abi ELKB 58 (1971), Nr. 6, 73f.) ermöglichte Sakramentsverwaltung für Nichtordinierte, wurde oft für Theologinnen angewandt; 1975 Berufung der Theologin z. Dienst des Pfarrers (AbiELKB 62 (1975), Nr. 23, 328f.); Eingliederung der Theologinnen in das Pfarrer- und Kandidatenrecht (AbiELKB 62 (1975), Nr. 23, 327-329); 1989 Änderung des Kirchengesetzes über das Verfahren bei der Besetzung von Pfarrstellen (AbiELKB 76 (1989), Nr. 9, 132f.); 1996 Änderung des Kirchengesetzes über das Verfahren bei der Besetzung von Pfarrstellen und Stellen mit allgemeinkirchlichen Aufgaben sowie Gemeinsame Erklärung des Landesbischofs, der Landesynode, des	1957 Pfarrvikarinngesetz (KABI?)	1951 Vikarinngesetz (Titel und Fundort im KABI?)	1930 Pfarramtshelferin / Amtsbezeichnung Vikarin (KABI 8/1930); ab 1948 haben Vikarinnen das Recht zur Sakramentsverwaltung an Frauen, Kindern (KABI 25/1948)	1949 „Vikarinnenordnung“ (KABI?) erlaubt Ordination von Frauen mit eingeschränkten Rechten. 1950 Ordination der ersten Theologinnen	1932 „Verordnung der Kirchenregierung, betr. Die Vorbildung und die Anstellung von Theologinnen“ (KABI 47/1932), Theologinnen wurden als sog. Pfarrhelferinnen eingestellt	1919 Recht auf Fakultät 24.9.1926 Vort. Richtlinien für die Ausbildung, Prüfung und Anstellung der Vikarinnen (Vikarinngesetz); Unverheiratete Theologinnen wurden eingesetzt; nur zum Dienst an Frauen, Amtsbezeichnung: Vikarin (Fundort im KABI?); 15.1.1952 Pfarrvikarinngesetz (Fundort?)	1948 „Gesetz über die Ordination der Pfarrvikarin“ (Fundort im KABI?); 14.5.1963 Übernahme der Verordnung über das Amt der Pastorin in der EKD vom Thüringer ev. Kirche Th. Kirchenblatt und kirchl. Anzeiger, Jahrg. 5/1926, 156-158); 4.5.1969: Gesetz über den Dienst der Theologin in der ELKTh (Theologinnengesetz ELKTh, KABI 10/1969, S.95) Frauen werden ordinet; 27.10.1969: Beschluss, dass berufene und gesegnete Theologinnen zum Dienst der Pfarrvikarin (Fundort im KABI?)	1958 erste Pastorin ordinet; 1965 rechtliche Regelung der Zulassung zur Ordination (Teil des Gesetzes und Fundort im KABI?)	1955 „Gesetz zur vorläufigen Ordnung für die Dienstverhältnisse von Vikarinnen“; Die Vikarinnen stehen im geistlichen Amt besonderer Art (GVBl. für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg XV, Band, S. 91). Sah das Pastorinnengesetz eine Ordination vor oder „nur Berufung“?	1958 „Theologinnengesetz“ (Genauer Titel und Fundort im KABI?)	1969 „Kirchengesetz zur Rechtsstellung weiblicher Pfarrer“ (GVBl.Nr. 33, vom 22. März 1969), erste Theologin 1970 ordinet	1950 Ordination sui generis mit dem Vikarinngesetz, Amtsbezeichnung „Vikarin“, eingeschränkter Dienstumfang; 1963 „Verordnung über das Amt der Pastorin in der Evangelischen Kirche der Luth.“ (Fundort im KABI?), Amtsbezeichnung „Pastorin“.	1938 Ordination einer Frau durch Deutsche Christen, 1945 Predigtverbot und Amtsenthebung; 1947 „Beschluss zur Beschäftigung von Theologinnen und nicht-theologisch ausgebildeten Kräften im geistlichen Amt“ (Fundort im KABI?); Ausnahmegenehmigung für Ordinationen von Theologinnen; 1947/48 Ordinationen von drei Frauen, die ihre Ordinationsrechte ab 1949 jedoch nicht mehr ausüben durften; 1965 Kirchengesetz über das Amt der Theologin (Fundort im KABI?) Ordination zum „Dienst eigener Art“ vornehmlich an Frauen, Kindern und Jugendlichen; keine Kasualien; 1966 11 Ordinationen	1968 „Kirchliches Gesetz über den Dienst der Theologin“ (KABI, 1968 S. 269?)	1943 (Sonderfall); 1954 erste reguläre Ordination (Teil des Gesetzes und Fundort im KABI. ?)	24.11.1960 Vikarinngesetz (Kirchengesetz über die Vor		
Einführung der Frauenordination/Beschluss der Frauenordination		1958 „Kirchengesetz über das Amt der Pastorin in der Ev. Landeskirche Anhalts“ (KABL 1958, S. Fundort im Amtsblatt?)	1975 „Kirchengesetz über die Berufung der Theologin zum Dienst des Pfarrers“ (AbiELKB 62 (1975), Nr. 23, 326 f.); Erste Ordination: 4. April 1978 Lisel Bückner und Käthe Rohleder.	1947 erste Ordination einer Frau zur „Hilfgeistlicher“	Ab 1963 rechtliche Regelungen (KABI 3/1964)	1949 „Vikarinnenordnung“ (KABI?) erlaubt Ordination von Frauen mit eingeschränkten Rechten. 1950 Ordination der ersten Theologinnen	1952 erste Ordination von Theologinnen zu Pfarrvikarinnen; 1961 Kirchengesetz über das Amt der Pfarrvikarin (KABI 76/1961)	1948 „Gesetz über die Ordination der Pfarrvikarin“ (Fundort im KABI?); 14.5.1963 Übernahme der Verordnung über das Amt der Pastorin in der EKD vom Thüringer ev. Kirche Th. Kirchenblatt und kirchl. Anzeiger, Jahrg. 5/1926, 156-158); 4.5.1969: Gesetz über den Dienst der Theologin in der ELKTh (Theologinnengesetz ELKTh, KABI 10/1969, S.95) Frauen werden ordinet; 27.10.1969: Beschluss, dass berufene und gesegnete Theologinnen zum Dienst der Pfarrvikarin (Fundort im KABI?)	1955 „Gesetz zur vorläufigen Ordnung für die Dienstverhältnisse von Vikarinnen“; Die Vikarinnen stehen im geistlichen Amt besonderer Art (GVBl. für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg XV, Band, S. 91). Sah das Pastorinnengesetz eine Ordination vor oder „nur Berufung“?	1958 erste Pastorin ordinet; 1965 rechtliche Regelung der Zulassung zur Ordination (Teil des Gesetzes und Fundort im KABI?)	1955 „Gesetz zur vorläufigen Ordnung für die Dienstverhältnisse von Vikarinnen“; Die Vikarinnen stehen im geistlichen Amt besonderer Art (GVBl. für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg XV, Band, S. 91). Sah das Pastorinnengesetz eine Ordination vor oder „nur Berufung“?	1958 „Theologinnengesetz“ (Genauer Titel und Fundort im KABI?)	1969 „Kirchengesetz zur Rechtsstellung weiblicher Pfarrer“ (GVBl.Nr. 33, vom 22. März 1969), erste Theologin 1970 ordinet	1950 Ordination sui generis mit dem Vikarinngesetz, Amtsbezeichnung „Vikarin“, eingeschränkter Dienstumfang; 1963 „Verordnung über das Amt der Pastorin in der Evangelischen Kirche der Luth.“ (Fundort im KABI?), Amtsbezeichnung „Pastorin“.	1938 Ordination einer Frau durch Deutsche Christen, 1945 Predigtverbot und Amtsenthebung; 1947 „Beschluss zur Beschäftigung von Theologinnen und nicht-theologisch ausgebildeten Kräften im geistlichen Amt“ (Fundort im KABI?); Ausnahmegenehmigung für Ordinationen von Theologinnen; 1947/48 Ordinationen von drei Frauen, die ihre Ordinationsrechte ab 1949 jedoch nicht mehr ausüben durften; 1965 Kirchengesetz über das Amt der Theologin (Fundort im KABI?) Ordination zum „Dienst eigener Art“ vornehmlich an Frauen, Kindern und Jugendlichen; keine Kasualien; 1966 11 Ordinationen	1968 „Kirchliches Gesetz über den Dienst der Theologin“ (KABI, 1968 S. 269?)	1943 (Sonderfall); 1954 erste reguläre Ordination (Teil des Gesetzes und Fundort im KABI. ?)	24.11.1960 Vikarinngesetz (Kirchengesetz über die Vor			
Zulassung von Frauen zum Gemeindepfarramt		1958 „Kirchengesetz über das Amt der Pastorin in der Ev. Landeskirche Anhalts“ (KABL 1958)	1975 gleichzeitig mit Einführung der Frauenordination (s.o.)	1970 erste Gemeindepfarrerin (KABI?)	1962 (Titel und Fundort im KABI?)	Ab 1963 Übernahme eines Gemeindepfarramtes für Frauen möglich s.o.	1959 „Pfarrinnengesetz“ (Teil des Gesetzes und Fundort im KABI?)	1961 unter Zustimmung des Kirchenvorstandes (KABI?)	1966 14.5.1963 Kirchengesetz zur Übernahme, Ausübung und Überleitung der Theologinnen; 5.5.1971 Beschluss der Synode zur Änderung des Gesetzes (ELKTh, KABI 1/1972, S.6).	1966 Schleswig-Holstein (KABI?) 1969: Hamburg (KABI?)	1966 „Pastorinnengesetz“: Frauen werden zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung berufen (GVBl. für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg XVI, Band, S. 96).	Seit 1936, insbesondere aber seit 1948 Einsatz von Theologinnen als Pfarrverweserinnen in den verwaisten Gemeinden, seit 1958 Gemeindepfarramt	Ab 1963 eingeschränkt im Gemeindepfarramt	1970 Theologinnengesetz (KABI 1970, S. A 34).	Pastorinnengesetz vom 23.10.1964: Eingeschränkter Zugang zu Gemeindepfarramt; Vikarbarkeit nur in Gemeinden mit mind. 3 Pfarrstellen, wenn die ersten 2 mit Männern besetzt waren (KABI EKW Nr. 13 vom 14.12.1964, S. 1238f.) 1974 Aufhebung des Pastorinnengesetzes und Übernahme des Pfarramtsrechtes auch für Frauen im Pfarramt (KABI 1970, S. A 34).	1968 s.u.	24.11.1960 Vikarinngesetz (Kirchengesetz über die Vor				
Aufhebung der Zölibatsklausel		1958 Ausnahmeregelung im Kirchengesetz (KABI 1958 S.6.); 1962 Aufhebung (KABI 1962, S. 51).	1971 Aufhebung, in den Jahren zuvor bereits Ausnahmen möglich; indem die Zölibatsregelung im Theologinnengesetz 1970 nicht mehr erwähnt wird (AbiELKB 57 (1970), Nr. 22, 240-246)	1977 Aufhebung (KABI 1977, S. 58).	1962 Ersetzung der Zölibatsklausel durch eine Zustimmungspflicht von Kirchenausschuss und Gemeinde bei Eheschließung (KABI 1962, Nr.1).	1969 Aufhebung (KABI 1969, S. 235).	1969 Aufhebung (KABI 1969, S. 65).	Seit 1961 erst in kirchl. Gesetzen verankert (KABI, 1961 S. 40.); Aufnahmen im Gesetz von 1980 nicht mehr enthalten (KABI 1980, S. 3).	5.12.1971 Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Dienst der Theologin in der ELKTh, KABI 1/1972, S.6).	1978 Aufhebung (KABI 1978 S. 69) § 3 Pastorinnengesetz v. 1968 Aufhebung (KABI, 1968 S. 225).	gab es in der Ev.-ref. Kirche nicht	1973 Aufhebung (KABI, 1973 S. 53).	1970 Aufhebung (KABI 1970, S. A 34); Kirchengesetz über das Amt der Theologin (1965) band Zölibat an Ordination; Pfarrvikarinnen ohne Ordination konnten nach der Heirat weiter arbeiten (mit geringeren Bezügen)	1972 Aufweicheung der Zölibatsklausel (KABI Nr. 10 der EKW vom 23.11.1972, S.228ff.); Wartestand für verheiratete Pastorinnen oder eingeschränktes Dienstverhältnis; 1974 Aufhebung mit Aufhebung des Pastorinnengesetzes (s.o.); 1974 Aufhebung (KABI, 1974 S. 3).	1968 Aufhebung (KABI, 1968 S. 269).	Pfarrerdiensgesetz 1975/1976	24.11.1960 Vika Synodenbeschluss vom 5.10.1991 (KABI 1975, S. 13)				
Kirchenrechtliche Gleichstellung		1971 Synodenbeschluss „Pfarrer im Sinne der Grundordnung ist auch die Pfarrerin“ (KABI 1971, S. 88).	1962 Gleichstellung der Pfarrvikarin im Gehalt (KABI 1962 S.80); 1975 weitgehende Gleichstellung (KABI 1975, S. 7.); 1988 Vetorecht des Kirchenvorstandes abgeschafft (KABI 1988 S.325) - allerdings bis 1997 galt das Vetorecht des Pfarrkollegen (Abschaffung KABI. 1997 S.71).	1976 gesetzl. Gleichstellung (KABI 1976 S. 5.); 1978 Neufassung des Pfarrgesetzes (KABI 1979 S. 50 ff.).	1982 gesetzl. Gleichstellung (KABI, 1982, Nr. 2).	1960 finanzielle Gleichstellung (KABI?) 1977: finanziellen Unterschiedes gesetzl. Gleichstellung (KABI 1977, S. 48).	1955 Aufhebung der finanziellen Unterschie Pfarrerdienstgesetz (Bund der Ev. Kirchen in der DDR) Fundstelle?	1980: §§ 92-95 'Die Pfarrerin' wird aus dem Pfarrerdienstgesetz von 1973 1968 S. 85); 1982 Pfarrerdiensgesetz (Bund der Ev. Kirchen in der DDR) Fundstelle?	1968 finanzielle Gleichstellung (KABI 1968 S. 26); 1970: Dienstbezeichnung Pfarrer auch für Theologinnen und gleiches Dienstrecht für alle im pfarramt. Dienst Tätigen (Beschluss der 5. Tagung der VI. Synode vom 9.11.1970; KABI 1971 S. 90).	1978 gesetzl. Gleichstellung (Titel des Gesetzes und Fundort im KABI?)	1981 "Kirchengesetz zur Änderung des Pfarrgesetzes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg“ (GVBl. für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg XX, Band, S. 5).	1967 gesetzl. Gleichstellung auf Basis des Pfarrerdienstgesetzes der EKD (KABI 1975 S. 48f.).	1975 gesetzl. Gleichstellung (Titel des Gesetzes und Fundort im KABI?)	1970 "Theologinnengesetz“ (KABI 1970 S. A 38); In wesentlichen kirchliche Rechte wie Pfarrer (allerdings Vetorecht des Kirchenvorstandes); vollständige gesetzl. Gleichstellung im „Pfarrerdiensgesetz“ von 1982 (KABI 1982 S. A 93)	1968 „Kirchliches Gesetz über den Dienst der Theologin und der Dienst des Theologen sind gleichwertig“ (KABI, 1968 S. 269); 1978 gesetzl. Gleichstellung (Titel des Gesetzes und Fundort im KABI. ?)	1968 „Kirchliches Gesetz über den Dienst der Theologin“ (KABI, 1968 S. 269); 1978 gesetzl. Gleichstellung (Titel des Gesetzes und Fundort im KABI. ?)	Pfarrerdiensgesetz 1974 (Fundort im KABI. ?)	gab es nicht Uneingeschränkt e Geltung des Pfarrgesetzes der VELKD mit Gleichstellung s vom 5.10.1991 Beurteilung (KABI 1/1992, und Teilzeit nur S.2) für Pfarrerrinnen; §3 Vetorecht des Kirchenvorstandes; Aufhebung des Vetorechts durch Kirchengesetz vom 23.11.1976; Kirchengesetz vom 23.11.1983 Aufhebung des Pfarrerdienstgesetzes und Veränderung des			

bildung und Anstellungsfähigkeit der Vikarinnen in der Lippischen Landeskirche Ges. u. VOBl. Bd. 5, S. 40; Landeskirchenrat entscheidet über die Ordination

Nr. 1 vom 30.12.1992)